

Moving Shishmaref



Arbeit von Florence Meier
Klasse 5c

Beteiligung an der Ausschreibung zur “Ice - Climate – Education“

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Abstract.....	1
Vorwort.....	2
Tagebuch.....	2
Quellenverzeichnis.....	5

Abstract

Shishmaref ist ein 600 Seelen – Dorf an der Küste Alaskas. Wegen der globalen Erwärmung schmilzt dort der Permafrost, welcher den Sand zu einem idealen Boden stabilisiert. So kommt es zu Erosionen, welche die Häuser zum Einstürzen bringt. Auch schmilzt vermehrt Eis, wodurch die Tiere (z.B. Seehunde) sich Schollen auf dem offenen Meer suchen und die Inuits, welche in Shishmaref leben, diese nicht mehr jagen können. So kommt es zu einer Nahrungsknappheit.

Neben den Bodenerosionen sind auch Stürme am Einstürzen von den Häusern auf weichem Fundament mitverantwortlich. Sie bringen auch starke Meereswellen, die den losen Boden abtragen und somit die Küste immer weiter verschmälern. Allgemein ist das Meerwasser ein Problem, da es durch den steigenden Meeresspiegel immer mehr Land abträgt. Teure, von den USA bezahlte, Dämme sind ein kleiner Hoffnungsschimmer für die ansässigen Inupiat. Diese Ureinwohner Alaskas leben seit mehr als 10000 Jahren mit ihren Traditionen und Bräuchen auf dieser und anderen Inseln. Sie sammeln Beeren und jagen Karibus (eine Hirschart), Elche, Seehunde und Wale und sind Selbstversorger. Sie brauchen kein fließendes Wasser, da sie bequem vom Schnee und Regen leben können. Ebenfalls können sie auf einen Kühlschrank verzichten, weil sie das Fleisch durch Trocknen und Lagern in tiefen Löchern im Boden konservieren. Doch da der Permafrost immer stärker schmilzt, ist dieses Kühlsystem ungenügend und die Inupiat leiden öfters an Lebensmittelvergiftungen durch verdorbenes Fleisch.

In der Schule lernen die Kinder schon sehr früh etwas über die Gründe für den Klimawandel und seine Auswirkungen vor allem auf ihr Leben.

Es ist geplant, dass die Bewohner des Dorfes umgesiedelt werden. Dazu ist aber noch nicht alles Geld bewilligt worden. Gegen eine solche Massnahme wehren sich viele Bewohner. Sie wollen die jahrtausende alte Tradition wahren, wie z.B. ihre Jagdrituale und den Glauben an die Wiedergeburt und die damit zusammenhängenden kulturellen Bräuche. Die ältere Generation gibt diese Werte weiter, wodurch die Jungen auch sehr traditionsbewusst leben. Sie haben Angst vor Veränderungen, die eine Umsiedlung mit sich bringen würde.

Vorwort

Ich wählte die Form eines Tagebuches von einer Schülerin aus der Schweiz, welche mit ihrem Vater nach Shishmaref zog, um über die Probleme, welche das sich rapide verändernde Klima für Shishmaref ergeben, zu berichten. Dort lernt sie in der Schule vieles über den Zusammenhang der Klimaveränderung und den Folgen für die Leute und die Umgebung von Kigiktaq (Name für Shishmaref der Inuits). Sie lernt vieles, sowohl über der Bevölkerung, als auch über die Inupiat – Kultur.

Tagebuch

5.8.2008

Die letzten Handgriffe wurden getätigt, morgen fliegen Papa und ich nach Alaska und von dort aus nach Shishmaref. Papa sagte, er habe viel Arbeit vor sich, da es einen Mitarbeiterengpass gäbe; er werde anfangs wenig Zeit haben, sich um mich zu kümmern.

6.8.2008

Ich sitze nun im Flugzeug nach Alaska und wir (Papa und ich) haben noch rund 6 Stunden Flug vor uns.

7.8.2008

Nun sind wir endlich in Ted Stevens Anchorage International Airport gelandet. Dieser Flughafen sei der Grösste in Alaska. Mir ist dies egal, ich habe im Moment nur eines: kalt!

15.8.2008

Wir sind am Einziehen in unser Haus, oder das, was unser Haus darstellen soll. Aufgrund des Klimawandels schmilzt der Permafrostboden und so ist die eine Seite unseres Daheims etwa 15cm in den Boden gesunken.

20.8.2008

Mein erster Schultag hier in der High School. Es waren so viele Eindrücke!

Die Klasse ist super nett und die Lehrer scheinen auch okay. Leider reden die hier wohnhaften Inupiaten, das sind die Inuits Alaskas hier, viel in ihrer Muttersprache und so verstehe ich nichts. Aber es können alle englisch. Man hat mich gefragt, ob ich am Wochenende Zeit habe mit ein paar Kameraden Beeren sammeln zu gehen. Ich habe `mal zugesagt. Die Jungs wollten mir auch die Schneemobile zeigen, mit denen sie traditionell Seehunde jagen. Einer meinte es wäre nicht mehr so einfach wie früher eine Robbe zu fangen, da durch den Klimawechsel immer mehr Eis schmilzt und die Tiere nicht mehr so nahe am Land sind. Mein Papa meint, die Inupiaten sind Selbstversorger und somit auf die Jagt angewiesen.

23.8.2008

Ich war richtig schockiert, als ich heute noch kurz zu einem Kollegen ging. Er wohnt etwas abseits in der Nähe der Küste und sein Haus war total zerstört. Er hat mir erzählt, dass durch das Schmelzen des Permafrostes der Boden weicher ist, und dass bei Stürmen, die öfters vorkommen, die Wellen des Meeres ungebremst gegen das Land schlagen. Seit 2001 ging die Küste um 8m zurück. Sein Haus war einem dieser starken Stürme zum Opfer gefallen und seine Familie hätte die Wohnung nur notdürftig wieder hergerichtet, da sie sowieso vorhaben wegzuziehen.

1.9.2008

Heute lernte ich etwas über den Klimawandel, welcher der Grund für die meisten der Probleme von Shishmaref ist. Kurz gesagt ist das CO₂ schuld an der globalen Erwärmung, da es verhindert, dass die reflektierte Wärme der Erde ins All zurückgelangt. Somit erwärmen sich die Polkappen und das Eis schmilzt. Verantwortlich für das CO₂ sind die Menschen, die mit ihrem Verbrauch an Brennstoffen es an die Luft und somit in die Atmosphäre abgeben. Klimawandel – Unterricht gibt es hier schon im Kindergarten. Auch machen alle Klassen viele Projekte, in welchen wir Messungen der Shishmarefer Wetterstation machen und analysieren.

7.9.2008

Heute war ich mit einer Freundin zum Steinwall gegangen um ein paar Fotos von uns mit dem Meer im Hintergrund zu schiessen.

Der Steinwall, erzählte sie, wurde gebaut, damit die Flut nicht den aufgetauten Boden mitschwemmt. Die Flut so einzudämmen, war ein grosser Schritt um weitere Erosionen zu

verhindern.

Die USA hätten diesen Wall mitfinanziert, doch leider bekäme Shishmaref nun zu wenig Geld von den Staaten um alles in den Griff zu kriegen. Dies habe ich nicht ganz verstanden, doch ich fragte nicht nach.

Papa hatte mir dann erklärt, dass man vorhat die gesamte Gemeinde umzusiedeln. Die neue Siedlung wäre dann weiter innen in Alaska. Die USA müsste die Shishmarefer Inupiat mit rund 180 Mio. \$ unterstützen, doch das Geld ist noch nicht zugesprochen. So fürchten viele Einwohner, dass sie mit der Zeit gezwungen sind, umzuziehen und ihre kulturelle Identität somit verlieren würden. Der ganzen Gemeinschaft ist es nämlich sehr wichtig, dass ihre Rituale, Werte und Traditionen noch über viele weitere Generationen halten.

15.9.2008

Heute waren wir nur die halbe Klasse, da sich die meisten anderen Schüler eine Lebensmittelvergiftung an der gestrigen Geburtstagsfeier eines Schülers meiner Parallelklasse zugezogen hatten. Dies komme nicht selten vor, da der Permafrost auftaue und somit der traditionelle Kühlschranks nicht genug kühlt. Die Inupiat graben nämlich tiefe Löcher in den Boden und lagern dort ihre Vorräte für den Winter. Das Stück Fleisch eines Karibus, ein rentierähnlicher Hirsch, war wegen der fehlenden Kälte verdorben.

18.9.2008

Heute Morgen fand ich einen Artikel in der Zeitung, in welchem ich las, dass durch den Rückgang des Eises immer mehr Land zum Vorschein kommt. Dieses reflektiert das Licht nicht so gut, wie das weisse Eis und verstärkt somit den Effekt der Erwärmung des Bodens. Mein Lehrer meinte, dass dies nicht das einzige Verstärkungsproblem des Klimawandels sei. Im Permafrost ist Methan von zerfallenen Pflanzen gefangen. Dieses ist auch ein starkes Treibhausgas wie CO₂ und strömt zusehends aus. Dies wird es aber noch lange weiter tun, was eben den Treibhauseffekt verstärkt.

19.9.2008

Heute sahen wir einen Film über die Einflüsse des Abschmelzens des Permafrostes. Dort wurde gesagt, dass auch der Wasserkreislauf beeinträchtigt werde. Es gäbe zwar mehr Niederschläge, doch das erhöhte Abfließen des Schmelzwassers werde Alaska im Ganzen trockener machen.

21.9.2008

Heute waren wir bei unseren Nachbarn. Der älteste Mann aus Shishmaref wohnt dort mit seinem Grosssohn und dessen Kindern.

Der Uropa erzählte uns viel über die Bräuche hier, über das Jagen und dass der Originalname der Stadt eigentlich Kigiktaq sei. 1816 hätte Otto von Kotzebue, ein russischer Weltumsegler, die Insel nach einem Besatzungsmitglied seines Schiffes, Shishmaref, getauft.

Er erwähnte auch oftmals, dass er auf keinen Fall um- oder sogar wegziehen würde.

Sein Grosssohn meinte, dass dies aber je länger desto unausweichlicher würde. Die Bewohner von Shishmaref wären alle sehr arm und könnten sich die importierte Nahrung nicht leisten, auf welche sie angewiesen wären, da es immer weniger Tiere zu jagen gibt. Denn die Tiere passen sich dem Klima an, sodass die ursprünglichen Jagdgründe leer oder unerreichbar verschoben sind. Die meisten leben vom Kunsthandwerk und hätten nie einen anderen Beruf erlernt, was es schwierig mache an Geld zu kommen.

Später am Abend erzählte uns der älteste Inupiat hier, dass man hier an die Wiedergeburt

glaubt und es auch eine Beziehung zwischen dem gejagten Tier und der späteren Jagderfolge gibt.

Beim verabschieden zeigte und der Grosssohn stolz seinen Mantel, den ihm seine Mutter schenkte. Er war wunderschön verziert.

26.9.2008

So langsam beginnt hier der Winter; auch wenn es immer kalt ist und man dies nicht wirklich merken würde.

Doch mit dem Beginn des Winters heisst es für mich Abschied zu nehmen. Ich werde wieder zurück in die Schweiz fliegen, da mein Papa seine Arbeit hier beendet und wieder an seinen alten Arbeitsplatz zurückkehrt.

Ich weiss echt nicht, ob ich mich sehr freuen soll auf Fernseher und Luftverschmutzung, denn dieses Dorf ist auch ein Stückchen zu meiner Heimat geworden. Ich leide mit den Bewohnern mit, wenn nach einem Sturm wieder ein Haus schief steht oder es bei einer Flutwelle die Strassen mit eisig kaltem Wasser überspült.

Auch werde ich meine Freunde hier vermissen, welchen ich nicht einfache eine E – Mail schreiben kann.

Quellenverzeichnis

http://www.aaas.org/news/releases/2006/images/1204alaska_444_lg.jpg (3.2.2009)

http://www.daserste.de/wwiewissen/beitrag_dyn~uid.v1ih64gedzqblkii~cm.asp (18.11.2007)

<http://www.stern.de/wissenschaft/natur/:Eskimodorf-Shishmaref-Die-See-Land/582958.html> (20.02.2007)

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/896/325761/text/> (01.12.2006)

<http://www.tour-arctic.com/people.html> (?)

http://www.welt.de/print-welt/article463390/Nur_zehn_Meter_trennen_Shishmaref_von_der_Katastrophe.html (16.7.2006)